

## Anhang 182.32 zum Text 182.0

## Vom Verrat der Demokratie und Ökonomie

von den Linken, den Mittigen und den Rechten,  
die alle glauben, das politisch Richtige zu erkennen und zu tun

# Tristan Abromeit

**Ende 2025**

000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000

## Anmerkungen zum Rechtsruck in vielen Gesellschaften

## und die Rolle der Freiwirtschaftler

**von**

**Tristan Abromeit**

20. Februar 2025

20. Februar 2025

Tristan Abromeit

[abromeit@t-online.de](mailto:abromeit@t-online.de) // [www.tristan-abromeit.de](http://www.tristan-abromeit.de)

(berichtigte Ausgabe vom 20. 3. 2025)

Text für die NWO- und INWO-Mailing-Liste / 20. 2. 2025

### **Anmerkungen zum Rechtsruck in vielen Gesellschaften und die Rolle der Freiwirtschaftler**

Es geht mir hier nicht um Schuldzuweisungen. Die helfen uns auch nicht weiter. Und meine Erklärungen sind auch nur Vermutungen.

Es wird geklagt, dass sich weltweit eine Zuwendung zu politisch rechten Politikmodellen bemerkbar macht. Das wird so hingestellt, als käme dabei ein böser oder blinder Wille der Bürger zum Ausdruck. Übersehen wird dabei, dass es nicht genügt, dass die jeweilige Regierungsform, die die jeweiligen Bürger erleben, eine demokratische genannt wird, sondern die gelebte Form von Demokratie muss auch bessere Ergebnisse vorzeigen als autoritäre Systeme. Auch spielt es eine Rolle, dass die Bürger kleinerer Staaten sich nicht als Untertanen dominierender Großstaaten sehen und als Opfer nicht verstandener Wirtschaftsmächte fühlen. Hinzu kommt, dass die Menschen zunehmend den Eindruck haben, dass ihr Staat nicht eine Hilfsorganisation ihrer Gesellschaft ist, sondern das jedes ihrer Mitglieder ein Untertan des Staates ist.

Die Ursache sehe ich in den weitverbreiteten Sozialdemokratismus, der von seiner Natur aus ein Mittel ist, die Zentralverwaltungswirtschaft anzusteuern, ohne dass er dabei auch nur ein Quäntchen vom Kapitalismus überwindet. Hinzu kommt, dass die USA, die uns als Demokratievermittler präsentiert wurde, mit ihrem Machtstreben und der Duldung der Plutokratie heute kein Vorbild für Demokratie mehr sein kann. Die Demokratie hält also nicht, was ihre Protagonisten nach dem Zweiten Weltkrieg versprochen, nämlich Frieden und Wohlstand.

Es ist eine alte Einsicht: Klein- und Großgruppen haben die Fähigkeit in ungelösten Problemlagen Lösungen zu finden oder solche zu definieren, wenn sie bei der Suche ohne Ergebnis bleiben. Das Suchen der Bürger im „rechten“ Spektrum der politischen Möglichkeiten beweist erst einmal nur, dass an das Versprechen, das mit dem Modell der Demokratie verbunden war, nicht eingelöst wurde. Und das löst eine Fluchtbewegung aus der Demokratie aus. Die Menschen sehen dann das Hässliche in autoritären Systemen als das kleinere Übel an. Wie kann man es den Bürgerinnen und Bürger dann übel nehmen, wenn ihnen keine Alternativen sicht- und hörbar vorgestellt werden?

Für die deutschen Bürgerinnen und Bürger kommt erschwerend hinzu, dass ihnen die Ursachen für den Gang in das verbrecherische Nazi-Sytem nur lügenhaft vermittelt wurde und sie so zwangsweise in eine Art Schuld-Religion gepresst wurden, die alle ihre Mitglieder und auch die, die erst in das NS-System hinein geboren wurden und danach das Licht der Welt erblickt haben, mit der Schuld, die das Nazisystem verursacht hat, beladen haben. Das konnte auf Dauer nicht gut gehen. Das sich unter diesen Bedingungen eine rechte Partei wie die AfD entwickelte, ist kein Wunder, sondern die

Konsequenz aus dem falschen Agieren der politischen Mitte, die die Schuld der Deutschen als politisches Instrument missbraucht hat und missbraucht.

Die Protestdemonstrationen die gegen die politische Rechte geführt werden, müssten genauso berechtigt gegen politisch Linke veranstaltet werden, weil deren Geschichte und Ziele genauso problematisch sind. Aber in erster Linie müsste gegen die politische Mitte protestiert werden, denn diese formt durch ihre Inhalte die Stärke und die Art des Auftretens der Gruppen, die sich unvermeidbar am rechten und linken Rand der Politik bilden. Und wenn man noch das Sterben durch Hunger und Krieg in Afrika und anderswo durch Unterlassung der Hilfeleistung und falsches Agieren der politischen Mitte einbezieht, dann kann man auch zu dem Ergebnis kommen, dass wir es bei der politischen Mitte ebenfalls mit einer Mörderbande zu tun hat. Ich schreibe das nicht, um Hass zu säen, sondern darauf hinzuweisen, dass Ideen und Vorstellungen von Sachverhalten die Steuerungsinstrumente sind, die die Menschen (mit Ausnahmen) zum Handeln und Urteilen bewegen. Und alle Bürger, die auf die Meinungsbildung einwirken, haben dann die Vorstellung, dass sie sich selbst für das Richtige einsetzen.

Das Problem ist, das sich bei der Wahl von Leitideen und Lösungsangeboten herausstellt, dass die jeweilige Tragfähigkeit und Lösungskompetenz nicht durch Mehrheits- und Minderheitsentscheidungen im Voraus feststellen lässt. Die gedanklichen Überprüfungen der Wirkungen von Entscheidungen für Maßnahmen haben wohl immer nur den Charakter von Wahrscheinlichkeit. Wenn wir uns eine Gesellschaft der Mündigen vorstellen, dann hat sie wohl nur eine Möglichkeit das beschriebene Dilemma zu lösen. Und diese Möglichkeit besteht in einem chancengleichen nicht endenden Wettbewerb der Lösungsangebote, die jene herausfiltern, die den besten Erfolg versprechen. Da die Bestätigung der richtigen Wahl nur durch die Anwendung des gewählten Lösungsansatzes erfolgen kann, ist es vorteilhaft, wenn Neuerungen in solchen Gesellschaften ausprobiert werden, die eine dezentrale Gesellschaftsordnung haben, da sich hier leichter als in einer Zentralverwaltungswirtschaft der Schaden bei Fehler in der Wahl der Mittel leichter begrenzen lässt.

Die Europäische Union könnte zum Beispiel Dänemark bitten, eine Währungsverfassung nach freiwirtschaftlichen Muster auszuprobieren und vertraglich den Dänen zusichern, dass sie den Nutzen aus diesem Experiment für sich verbuchen können und einen evtl. Schaden von den anderen Mitgliedern der EU ersetzt bekommen. Dass diese Überlegung heute keine Chance der Realisierung hat, liegt sicher mit daran, dass das Währungsmodell im Sinne der NWO nicht genügend bekannt ist. Nun stellt sich die Frage, die nicht leicht zu beantworten ist, warum dies nach 1 ¼ Jahrhundert nach Gewinnung dieser Erkenntnis durch Gesell so ist. Da kann man sicher Gründe wie Verleumdung, Schwäche der Publizistik und Ideologisierung der Wirtschaftswissenschaft anführen. Aber die Vertretung der NWO muss sich auch selber fragen, was sie falsch gemacht oder versäumt hat. Jedenfalls steht den Wählern die am nächsten Sonntag die Wahl von Erkenntnissen der Freiwirtschaftsschule als Gestaltungselemente unserer Gesellschaft nicht zur Verfügung, weil keine Partei auch nur Teile des NWO-Wissens im Angebot hat.

Die bisherige Folge der Unkenntnis über eine wirklich bessere Alternative Politik zu der verschleiern Politik der in den Parlamenten vertretenen Parteien hat zu der Entwicklung der AfD und der Größe ihrer Wählerschaft geführt. Die „guten“ Parteien bringt das in Bedrängnis. Sie versuchen mit antidemokratischen und antiliberalen Parteienverbot sich das Recht zu erwirken, mit ihren politischen Murks, den sie in verschiedener Ausführung als eine Politik des Fortschritts anbieten, ihre Macht zu erhalten oder zu gewinnen. Es ist daher nicht zu erwarten, dass uns ein Austausch der Regierung und ein Teilaustausch der Parlamentarier eine wesentlich bessere Politik bringt.

Ich komme zu den vielen Demonstrationen gegen rechts. Nun kann man sagen, dass endlich viele

Bürger ihre politische Lethargie überwunden haben. Aber: Ich weiß durchaus Großdemonstrationen zu würdigen. Ich habe selber an solche gegen die Notstandsgesetze und den AKWs teilgenommen. Mich beschleicht bei den aktuellen Demos trotzdem ein Unbehagen, wenn ich Bilder von den heutigen Demonstrationen im Fernsehen anschau. Es wird viel von Rettung der Demokratie gesprochen, aber mein Eindruck ist, dass es den meisten Demonstranten um den Erhalt des Status des guten Deutschen geht, den sie glauben, sich dadurch verdient, die ewige Schuld, die der Staat in der Nazizeit den Bürgern aufgeladen hat, anzuerkennen. In der Zeit als unsere Parteien im Vereinigungsprozess von DDR und BRD das Grundgesetz verraten haben, da musste man Demonstranten mit der Lupe suchen, wenn man welche sehen wollte. Auch ist der Hass auf die AfD, der aus manchen Mund von Demonstranten fließt, jenem Hass ebenbürtig, der bei AfD-Mitgliedern zu Hause sein soll. Das ist kein Zeichen von einer gelungenen Gegenwartsbewältigung.

Wenn ich hier versuche, unsere politischen Verhältnisse bei Licht zu betrachten und etwas anders zu sehen als ein untaugliches Konkurrenzverhalten der Altparteien gegenüber der AfD, dann spricht daraus keine besondere Sympathie für diese Partei. Wie ich anfangs schon geschrieben habe, gehe ich davon aus, dass die meisten Mitglieder aller Parteien glauben das Richtige zu wollen und zu tun. Parteimitglieder würden sonst bei dem häufigen Frust, den sie erleben, die Parteien zunehmend verlassen und der Zugang neuer Mitglieder würde gegen Null schrumpfen. Den AfD-Mitgliedern und ihren Wähler ihr Wollen und ihre Wahl zu vermiesen oder gar verbieten zu wollen zeugt nicht von der Toleranz der Mitglieder jener Parteien, die diese Eigenschaft bei der AfD vermissen. Das Demokratiemodell, die Herrschaft des Volkes – besser die Herrschaft der Summe der Mitglieder einer Gesellschaft – schreibt nicht vor, dass eine Regierung von einer politischen Mitte oder einer linken Prägung gestellt werden muss.

Wer eine Partei in die Wüste schicken will, muss das durch den politischen Wettbewerb bewirken, in der mit der Qualität der eigenen Politik argumentiert werden kann. Ich selber nehme an, dass wir das politische Parteiensystem als Selektion-System für die Wahl der Mitglieder der Legislative und Exekutive überwinden müssen, denn diese bilden Machtkartelle, die den unabhängigen Abgeordneten, der für die ganze Gesellschaft verantwortlich ist, unmöglich machen. Wir benötigen daher eine bessere Selektion von Mandatsträger, die nicht durch Parteikartelle gegängelt werden kann. Aber auch die Wahl der Regierung muss von der Wahl der Mitglieder der Legislative getrennt werden, damit wirklich die Legislative der Ort der politischen Willensbildung wird und die Opposition nicht länger im Zustand einer politischen Dekoration verharren muss.

Ich komme zu dem Thema, das mich veranlasst hat, diese Zeilen zu schreiben. Es ist der zwanzigste deutscher Bundestag der mit einem großen Parteiaufgebot am 23. 02. 2025 gewählt wird. Es ist aber nicht zu erwarten, dass der neue Bundestag bessere Lösungen für die Gesamtgesellschaft und ihre Ökonomie findet als der endende 19. Bundestag. Das liegt nicht so sehr am bösen Willen der neuen Abgeordneten, die zum Teil auch die alten sein werden, sondern daran, dass ihnen keine besseren Lösungen bekannt sind.

Wenn Franz Oppenheimer (Ein Lehrer von Ludwig Erhard) der die Vorstellung hatte, dass durch seine Reformen im Bodenrecht die sozialen Probleme gelöst werden, könnte der Staat auf ein Minimum an Verwaltung reduzieren werden, sodass eine Gesellschaft der Freien entstehen kann, dann trifft das noch mehr auf das Reformmodell „*Natürliche Wirtschaftsordnung*“ zu, weil es umfangreicher ist. Dieses Wissen ist aber bisher nicht genügend in den Köpfen der Politikgestalter. Hier scheint bisher bei allen Parteien das erstrebenswerte Ziel zu sein, aus den Bürgerinnen und Bürger glückliche Sklaven zu machen.<sup>1</sup>

---

1 „Die glücklichen Sklaven sind die erbittertsten Feinde der Freiheit.“ Marie von Ebner-Eschenbach (1830 - 1916)

Die immer wieder gestellte Frage lautet, wie machen wir die Freiwirtschaft so sichtbar, dass sie nicht mehr von den Wählern und den Politikern übersehen oder ignoriert werden kann. Die Antworten sind nicht leicht zu finden. Meine nachfolgenden Antworten kann man gerne mit Fragezeichen versehen. Was aber nicht geht, ist, keine diesbezüglichen Fragen mehr zu stellen und keine tragenden Antworten mehr zu suchen. Der Unterhalt von und die Bildung neuer NWO-Gruppen ist eine Kraft- und Zeitverschwendung, wenn sie nicht den Status der parteipolitisch neutralen Politikberater erlangen. Die Vertretung der NWO in Form von politischen Parteien zu vertreten hat sich als erfolglos erwiesen. Der Erfolg einer NWO-Partei würde sich erst dann einstellen, wenn die Bürgerinnen und Bürger in großer Mehrheit das Anliegen der NWO-Vertreter und die gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten der NWO begriffen wurden. Aber wenn das soweit ist, brauchen die NWO-Freunde keine eigene Partei mehr, weil dann andere Gruppen, die politisch Einfluss behalten oder gewinnen wollen, nicht länger die NWO ignorieren können.

**Meine Antworten zu diesem Fragenkomplex sind:**

1. In einer Zeit, in der die Frage wie der Bestand der Demokratie gesichert werden kann, verstärkt gestellt wird und Demonstrationen gegen vermeintliche oder tatsächliche Feinde der Demokratie nicht wirklich helfen und die Probleme des Bodenrechts und der falschen Konstruktionen der Währung zu abstrakt konstruiert sind, muss das Interesse für die Gestaltung der Gesellschaftsordnung angesprochen werden. Es muss gezeigt werden, dass die Demokratie und Marktwirtschaft sich gegenseitig bedingen. Und die Zentralverwaltungswirtschaft (ZVW) mit ihrer unvermeidbaren Form des Staatskapitalismus und der Privatkapitalismus, der die Marktwirtschaft überlagert, die Hauptverursacher der Verformung der Demokratie sind. Es genügt dann aber nicht mehr, dass die Freiwirtschaft dann abstrakt von einer Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus spricht, sondern sie muss dann aufzeigen, was den Kapitalismus in seinen verschiedenen Formen zugrunde liegt und wie die Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus aussieht und durchgeführt werden kann.
2. Der NWO-Zusammenhang muss Arbeitsgruppen ermöglichen und ein Zuhause geben, die den Gesamtkomplex der Verfassung bearbeiten. Die Behauptung das Grundgesetz sei die beste Verfassung, die es gibt, ist eine Propagandalüge, die nicht von dem Parlamentarischen Rat in die Welt gesetzt wurde, sondern danach von den politischen Parteien mit ihrem Anspruch auf Allzuständigkeit in der Gesellschaft. Es muss auch geklärt werden, wie mit den Grundrechten in den nächsten Pandemien umgegangen werden soll.
3. Es muss eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die einlädt zur Klärung des Zusammenhanges von Krieg und Kapitalismus, von Kapitalismus und Umweltzerstörung und von dem Erfordernis besonders das Bodenrecht so zu gestalten, dass nicht automatisch aus dem Klimawandel Bürgerkriege entstehen. Ebenso wichtig ist, dass der Zusammenhang zwischen Krieg, Hunger, Klimawandel und den Fluchtbewegungen so dargestellt wird, dass die Ursachen auch von Mehrheiten verstanden wird. Gesells Begriff von Freiland kann als allgemeines Ziel dargestellt werden, aber auch, dass die heutigen europäischen Staaten nicht aufgrund von Versäumnisse in der Vergangenheit darauf eingerichtet sind, die Fluchtprobleme besonders ab dem Jahr 2015 ohne Selbstzerstörung bei offenen Grenzen zu lösen. Was muss geschehen, um diese Probleme zu lösen und wie müssen die Kosten finanziert werden.
4. Eine weitere Gruppe müsste herausarbeiten, wie der Untergang der Weimarer Republik tatsächlich geschah und der Gesellschaft sichtbar machen, dass es richtig ist, dass es in der Weimarer Republik Antisemitismus und völkisches Denken gegeben hat, dass diese fragwürdigen Erscheinungen aber nicht die Kraft hatten, die Republik zu zerstören und um die

NS-Herrschaft in den Sattel zu erheben. Das NS-System konnte sich durchsetzen, weil die SPD und die bürgerlichen Parteien durch ihre ökonomische Unfähigkeit, erst die Inflation und dann die Deflation nicht vermeiden konnten. Beide ökonomische Erscheinungen haben dann die deutsche Gesellschaft hauptsächlich zerstört und ihren Mitgliedern die NSDAP-Herrschaft als Fluchtburg erscheinen lassen.

Für die Themenblöcke kann man auch eine Feingliederung vornehmen, wenn genügend Menschen da sind, die da mitarbeiten wollen. Auch ist es so, dass ich bestimmt nicht alle Politikfelder, die aufgearbeitet werden müssen, erfasst habe. Dass das Bildungs- und soziale Sicherungssystem warten darauf, an der Vorstellung von einer freiheitlichen Gesellschaft angepasst zu werden.

#### Frage zu Punkt 1:

Ist die Freiwirtschaft noch in der Lage, zu erklären, warum es eine Schuldenbremse gibt, warum linke Politiker zum Schaden ihrer Wähler für eine mildere Form oder für eine Aufhebung sind? Sind wir noch in der Lage die Entstehung und Wirkung einer Inflation zu erklären, da wir keinen eindeutigen Begriff vom Geld mehr haben? Ein Teil der Verunsicherung in unserer Gesellschaft wird dadurch verursacht, dass die Politik und die Medien ständig darüber berichten, aber keine Erklärungen über die Ursachen liefern.

#### Anmerkung zu Punkt 4:

Für die Richtigkeit meiner Aussage gibt es genügend Quellen innerhalb und außerhalb der freiwirtschaftlichen Literatur. Trotzdem bedarf es politischen Mut, diese Aussage zu vertreten. Die SPD und die bürgerlichen Parteien haben nämlich nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute mit dem Verweis auf den Antisemitismus und das völkische Denken als Ursache für den Aufstieg von Hitler und die Folgen ihre Rolle als Verursacher des NS-Aufstieges versteckt und die Rolle als Opfer – die sie auch innehatten – benutzt, die Fähigkeiten zum Aufbau für eine tragfähige Demokratie zu besitzen. Die Folge – die schon vor Jahrzehnten vorhersehbar war – ist, dass wir wieder starke Rechtstendenzen in unserer Gesellschaft haben. Das ist kein Wunder. Keine Klein- oder Großgruppe verträgt auf Dauer Träger des Bösen in der Welt zu sein. Jede neue Nachfolgegeneration hat das Recht ohne die moralisch und wirtschaftliche Schuld der Vorgängergenerationen die Welt zu betreten. Die Vertreter der politischen Macht nach dem Zweiten Weltkrieg haben aber das den nachwachsenden Generationen nicht vermittelt, man kann sogar sagen, dass die Politik nach dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes die nachwachsenden Generationen mit neuer Schuld beladen haben, besonders durch ihre auf Palästina und Israel bezogene Politik. (Ich füge weiter unten noch Links zu eigenen Arbeiten zu diesem Thema ein.)

#### Anmerkungen zur Organisation

Es genügt, wenn jede der genannten (oder anders begründeten) Themengruppe anfangs nur zwei Mitglieder aufweist, die den Willen hat, die Mitgliederzahl auf eine Arbeitsgröße von ca. 7 Personen zu begrenzen, weil es bei dieser Größe zu einer optimalen Zusammenarbeit kommen soll. Es sollte natürlich angestrebt werden, dass sich die Gruppen für jedes Thema um das Zehn- oder Hundertfache vervielfältigen. Mir erscheint es aber sinnvoll zu sein, dass die Anzahl der Mitglieder in der Stärke für Kleingruppen beibehalten wird. Gerade bei einer Zusammenarbeit mit räumlicher Distanz und die Vermittlung durch das Netz geht sonst der notwendige Zusammenhalt leicht verloren. Wenn der Zuspruch groß ist, können ja Mehrfachgruppen für ein Themenfeld gebildet werden. Wenn für einen Themenbereich mehrere Kleingruppen entstehen, können diese dann eine weitere höhere Ebene der Zusammenarbeit bilden. Ein Zentralstaat oder eine zentralistisch organisierte Organisation können beide nicht auf die Anweisungsbefugnis, also auf Macht verzichten. Es ist aber widersinnig die Freiheit mit Macht zu gewinnen.

### Zur Angst vor der AfD

Vorhin hörte ich die Haustür klingeln. Als ich nachschaute, wer da vor der Tür steht, sah ich, dass eine Tochter mit einer Nachbarin über die Wahl diskutierte. Beide drückten aus, dass sie Angst vor einem zu großen Zuspruch zur AfD haben. Ob die wirklich berechtigt ist, ist nicht leicht zu erkennen. Mein Eindruck ist, dass bei allen unfeinen Äußerungen von AfD-Mitglieder hier auch von den Konkurrenzparteien ein Popanz aufgebaut wurde, um von ihrer eigenen politischen Leistungsschwäche in Bezug auf eine freie, (für alle) wohlhabende und Frieden ausströmende Gesellschaft abzulenken. Und das ist eben auch dadurch möglich, dass unsere Gesellschaft über die Entstehung des NS-Staates falsch informiert wurde. Wenn man eine Partei oder eine Weltanschauungsgruppe nicht will, dann stehen einer freiheitlichen Gesellschaft das Instrument und Verteufelung schlecht an. Die Mittel solche Gruppen nicht entstehen oder keine Bedeutung zukommen zu lassen, erfordern eine Politik, die so gut ist, dass das Verlangen nach Inhalten der unerwünschten Partei und weltanschaulichen Gruppen gar nicht entsteht. Und wenn man diesen Gedanken folgt, dann weiß man, warum es eine Partei wie die AfD heute gibt.

### Zur Entstehung der NSDAP und ihre Wiederkehr in anderer Form

Nun noch einmal kurz zur Entstehung der Macht der NSDAP oder vielmehr des Machtkaders in der NSDAP. 1. ist die gewachsen mit der wachsenden Unfähigkeiten der Demokraten das Elend, das eine falsche Währungs- und Wirtschaftspolitik verursachte. Die Wirkung dieses Elend wurde dadurch verstärkt, dass die große Mehrheit der Bürger der Weimarer Republik noch alle ihre Sozialisation in einer monarchistischen Regierungsform, die nationalistisch geprägt war, erfahren haben. Weiter haben die Sieger des Ersten Weltkrieges, die die Deutschland klein halten wollten, den Nationalismus gefördert und die Weltwirtschaftskrise hat zusätzlich negativ auf Deutschland eingewirkt.<sup>2</sup>

**> Im Winter 1929/30 geriet Deutschland in den Strudel der sich aus dem Zusammenbruch der New Yorker Börse im Oktober 1929 entwickelnden Weltwirtschaftskrise.** Der Kapitalstrom nach Deutschland versiegle, als die für die deutsche Wirtschaft so dringend benötigten ausländischen Kredite abgezogen wurden. 02.12.2022 < *Deutsches Historisches Museum*

Alles trug dazu bei, dass Wähler die Hoffnung auf die Erlösung aus der Not durch die demokratischen Parteien verloren hatten und sich der NSDAP, in der eine Fluchtbürgerei gesehen wurde, zuwandten.

Die NSDAP hat sich so dargestellt, dass sie aus vielen Gruppen mit idealistischen Zielen ihre Mitglieder rekrutieren konnten. Die Mitglieder hatten auch keine einheitlichen Ziele. Das Gemeinsame war, aus dem Elend herauszukommen, in dass sie in der Weimarer Republik geraten waren. Selbst die antijüdische Haltung war nicht der gemeinsame Nenner.

Himmler sagte am 4. Oktober 1943 in seiner Posener Rede vor SS-Führern: „Ich will hier vor Ihnen in aller Offenheit auch ein ganz schweres Kapitel erwähnen. Unter uns soll es einmal ganz offen ausgesprochen werden, und trotzdem werden wir in der Öffentlichkeit nie darüber reden. ...Ich meine jetzt die Judenevakuierung, die Ausrottung des jüdischen Volkes. Es gehört zu den Dingen, die man leicht ausspricht: ‚Das jüdische Volk wird ausgerottet‘, sagt ein jeder Parteigenosse, ‚ganz klar, steht in unserem Parteiprogramm, Ausschaltung der Juden, machen wir.‘ Und dann kommen sie alle an, die braven 80 Millionen Deutschen, und jeder hat seinen anständigen Juden. Es ist ja klar, die anderen sind Schweine, aber dieser eine ist ein prima Jude.“<sup>3</sup>

Die Mehrheit der Deutschen – egal ob Mitglieder der Partei oder Wähler der NSDAP haben anfangs wohl angenommen, dass die Judenvernichtung wohl nur Propaganda ist. Das Zitat habe ich meinem Text mit der Ziffer 150 entnommen. <https://www.tristan->

---

2 Die Weltwirtschaftskrise von 1929 war kein Naturereignis. Auch dieses Ereignis war vermeidbar.

3 Die Juden und wir / herausgegeben vom Arbeitskreis für angewandte Anthropologie / Ende der fünfziger Jahre.

Ich will das Thema hier nicht vertiefen. Mir geht es hier nur darum, hervorzuheben, dass die Art der Vergangenheitsbewältigung durch die Politik nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich zur Neuentfaltung des rechten politischen Randes geführt hat. Weiter ist mir wichtig, daran zu erinnern, dass nicht alle Wähler und Mitglieder der NSDAP wirkliche Nazis waren. Beim Urteilen über politisches Handeln muss man auch immer die Ausgangslage berücksichtigen. Es ist nämlich nicht immer deutlich zu erkennen, ob es sinnvoll ist, sich gegen ein Geschehen zu stemmen oder ob es besser ist, es zu fördern. Wir (die NWO-Vertretung) können also stolz sein auf die Freunde in der vergangenen Zeit, die sich gegen die Flut der Hakenkreuzer gestemmt haben. Wir haben aber auch Grund genug uns mit unserem Verurteilen jener, die in der gegebenen Lage Mitglied der NSDAP geworden sind, zurückhaltend zu sein, denn wir hatten keine Gelegenheit, ihre Motive und ihr Verhalten zu überprüfen oder haben sie nicht genutzt. Es ist leicht das Handeln von Menschen zu verurteilen, wenn man selbst in freieren Verhältnissen lebt, besonders dann, wenn das Verurteilen einen den Anschein verleiht, ein guter Deutscher zu sein. Das Mitwirken in einer politischen Partei ist immer mit einem Risiko verbunden, weil die Folgen ihres Handelns nur begrenzt vorherzusehen sind.

Wir haben viel Zeit und Kraft vergeudet, um uns gegen die Verleumdungen durch die Antifagruppen etc. zu wehren. Wir hätten besser sichtbar gemacht, wie die Sozialdemokraten, die bürgerlichen Demokraten, die betreffenden Staatsorgane und auch die Wirtschaftswissenschaftler verhindert haben, die Mittel der Freiwirtschaft gegen den Verfall der Weimarer Republik und das Abgleiten in den Nationalsozialismus dadurch verhindert haben, dass sie die Abwehr der ökonomischen Übel durch freiwirtschaftliche Maßnahmen verhindert haben.

### Über den Umgang mit der Schuld

Aus der Schuld der Großeltern und Urgroßeltern eine Religion zu machen, damit die Untaten nicht vergessen werden, ist kein Schutz vor einer Wiederholung des grausamen Geschehens, weil das Verdrängen von Übeltaten in die Rumpelkammer der Seele – wie mir scheint – eine Notwendigkeit ist, um die Gegenwart und Zukunft menschenfreundlicher gestalten zu können. Besser wäre es durch vergleichende Analysen ein internationales Maß zu finden, das anzeigt, ab welcher negativen Entwicklung Gesellschaften eine Lösung der Probleme im Terror und Mord suchen. Die Schuld der Deutschen, die die Vorgängergenerationen auf sich geladen haben, könnten leichter ge- oder ertragen werden, wenn nicht länger die Vergangenheit so dargestellt würde, als sei nur die deutsche Gesellschaft zum Morden wie im NS-Staat fähig. Jedenfalls hat sich gezeigt, dass mit einer falschen Begründung des Aufstieges der NSDAP im vorigen Jahrhunderts neue Erscheinungen von rechten Tendenzen nicht verhindern lassen.

### Hitler (bzw. Hjalmar Schacht) hat die Empfehlungen genutzt, die die SPD und andere Parteien abgewiesen haben.

Ich bringe hier ein paar Zitate von Karl Walker und Gustav Cassel und verweise auf einen Beitrag von Will Noebe, der vielleicht deutlicher darstellt, wie Schacht zum Sinneswandel in Bezug auf die Goldwährung gekommen ist. Ich vermute, dass hier die Nachhilfe in Sachen Währung bei einem falschen Mann zu einer falschen Zeit durch die Freiwirte erfolgreich war.

---

<sup>4</sup> Die Quelle, das Suchergebnis scheint mir nicht korrekt zu sein. Ich wollte nun die Originalquelle benennen, es ist eine Schrift von 1957 (?) mit dem Titel *Die Juden und wir*; herausgegeben vom Arbeitskreis für angewandte Anthropologie. Die liegt in einem Hochregal, das ich nur mit einer Trittleiter erreiche. Diese zu besteigen ist mir aber noch nicht wieder möglich.

Es folgt ein Auszug aus „Das Problem unserer Zeit und seine Meisterung“ von Karl Walker, 1931

### **Schachts Schuld**

Wie allgemein bekannt, hat der vormalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht wiederholt energisch gegen die Methode Stellung genommen, alle möglichen privaten und kommunalen Unternehmungen mit Auslandsanleihen zu finanzieren. Es wurde ihm das jedes mal sehr verübelt, namentlich von sozialistischer Seite. Herr Dr. Schacht lehnte aber die Methode nicht einmal vollständig ab, sondern nur unter gewissen Umständen. Die Aufnahme von Auslandsanleihen wollte er gestatten, wenn sie einem produktiven Unternehmen zugeführt werden. Ein produktives Unternehmen ist in diesem Fall ein Unternehmen, das die Verzinsung und Rückzahlung der Anleihe ermöglicht. Privatwirtschaftlich gesehen bestehen für ein solches Unternehmen keine Bedenken gegen die Aufnahme einer Anleihe; doch volkswirtschaftlich gesehen, erscheint die Sache anders. Woher kommen denn die für die Verzinsung und Rückzahlung erforderlichen Beträge? Doch regelmäßig aus dem Erlös der auf dem Inlandsmarkt verkauften Produkte. Von irgendwelchem Gewinn für unsere Wirtschaft ist nichts zu sehen, solange der ausländische Geldgeber mit seinem Kapital auf diese Weise auch die Zinsen aus unserem Lande zieht. Anders würden die Verhältnisse liegen, wenn eine, nur Exportwaren produzierende Firma mit ausländischem Kapital arbeiten würde. In diesem Falle kämen die einlaufenden Beträge aus dem Ausland. Das wäre produktiv gearbeitet in nationalwirtschaftlichem Sinn.

Aber Herr Dr. Schacht selbst ist überzeugter Anhänger der Goldwährung; es erscheint ihm unmöglich, eine Wirtschaft ohne Gold in Gang halten zu können. Zur Stabilisierung der Mark benötigte Dr. Schacht eine 800-Millionen-Anleihe, die den Grundstock der neuen Goldwährung abgab. Mit der Einführung der Goldwährung stieß Schacht selber das Tor auf, durch das der Anleihestrom nun unaufhaltsam quillt. Seit 1924 bis heute ist unsere private Verschuldung so stark gewachsen, daß der jährliche Zinsendienst Summen erfordert, mit denen man mehr als die Hälfte der Reparationen bezahlen könnte.

Die Schuld an all dem liegt natürlich nicht bei Schacht allein; sie liegt zum großen Teil schon an seiner Schule. Was muß an unseren Hochschulen gelehrt worden sein, daß diese ganze Generation „berufener Fachleute“ mangels klarer währungstheoretischer Erkenntnisse versagen mußte, daß der aus dem Kreise der hervorragendsten Fachleute, wie man seinerzeit sagte, von der Regierung zum Reichswährungskommissar ernannte Dr. H. Schacht nichts besseres wußte, als die Rückkehr zum Golde! Schachts Glaube an die allein-selig-machende Goldwährung war und ist wohl schlechtweg unerschütterlich. Auf Diskussionen ließ er sich niemals ein. In seinem Buche „Die Stabilisierung der Mark“ sagt Dr. Schacht unter anderem selbst (S. 160):

„Ich habe mich auf theoretische Auseinandersetzungen weder mit den Nominalisten, noch mit den Indexwährungstheoretikern jemals eingelassen und habe immer ganz offen ausgesprochen, daß ich von Währungstheorien allein nicht viel halte, daß ich aber jederzeit bereit sein würde, diejenige Währung anzunehmen, die von Amerika und England angenommen würde. Ich unterlasse es deshalb auch an dieser Stelle, mich mit den Fragen der Goldwährung, der Goldkernwährung, der Devisenwährung usw. auseinanderzusetzen und konstatiere lediglich, daß die metallistische Währungstheorie in der Welt nicht schwächer, sondern stärker dasteht, als je zuvor und daß nichts so sehr wie der Krieg die Überlegenheit der Goldwährung bewiesen hat.“

Ist es da zu verwundern, daß ihm „die Vorstellung, daß neben dem internationalen Goldgeld ein inländisches Zahlungsmittel wie die Rentenmark sich in fester Wertbeständigkeit erhalten könne, so absurd erschien“, daß er „nur den einzigen Gedanken hatte, in welchem Tempo die Rückkehr zum Golde möglich sein würde“ - (aus demselben Buch, S. 94).

Achteinhalb Monate war diese Absurdität Wirklichkeit, ohne daß Herr Dr. Schacht seine Ansicht revidiert hätte. Die ganze Zeit über waren seine Sinne mit seinem Projekt, der Golddiskontbank, beschäftigt. Es ist nicht so, daß uns die Goldwährung aufgezwungen wurde. Gewiß hatte das Daweskomitee ebenfalls an die Wiedereinführung der Goldwährung gedacht; aber die treibende Kraft war Dr. Schacht. Das Ausland traute uns noch nicht so richtig und zögerte, uns die entsprechenden Beträge an Gold zur Verfügung zu stellen'. Ob aus Besorgnissen oder aus taktischen Gründen bleibe dahingestellt.

In dieser Situation wäre es aber jedenfalls nicht ausgeschlossen gewesen, auch einen anderen Plan betreffs der Währungsstabilisierung durchzubringen. Wir sehen hier ganz davon ab, daß man auch hätte die Inflation vermeiden können, wenn eben die richtigen Männer am richtigen Platze gestanden hätten<sup>2</sup>. Aber weder die Regierten noch die Regierenden verstanden etwas von diesen Dingen.

#### *Zurückgewiesene Helfer*

Zu jener Zeit, im Sommer 1923, als das Währungschaos phantastische Ausmaße angenommen hatte, forderte Dr. Stresemann, der gerade Reichskanzler geworden war, in seiner Antrittsrede alle diejenigen, die dazu in der Lage seien, auf, an der Lösung der Währungsfrage mitzuarbeiten. Daraufhin bemühte sich am 17. August 1923 ein Ausschuß von 6 Vertretern der Gesellschen „Freigeldtheorie“ an der wir nun einmal festhalten wollen, obwohl vielleicht dem Leser im Hinblick auf die Rentenmark bis jetzt noch nicht ganz klar ist, warum gerade dieses „Freigeld“ das richtige sein soll, zum Reichskanzler, um ihm die ausgearbeiteten Vorschläge zu unterbreiten. Dr. Stresemann verwies die Herren an das Reichsfinanzministerium, dem zu derselben Zeit Dr. R. Hilferding als Finanzminister vorstand. Doch der Finanzminister hatte keine Zeit und beauftragte seinen Dezernenten für Währungsfragen, die Vorschläge entgegenzunehmen und zu gegebener Zeit (!) ihm darüber zu referieren. ...

Fußnoten zum Walker-Text zu den Seiten 77 bis 79:

<sup>1</sup> Schacht sagt das in dem erwähnten Buch selbst (siehe S. 107). Die Stelle kann hier wegen Raumangel nicht angeführt werden.

<sup>2</sup> Es hätte auch genügt, wenn die Reichsbank, mit der sich Silvio Gesell schon 1914 in Verbindung gesetzt hatte, auf ihn gehört hätte. Einen interessanten Brief Gesells an die Reichsbank veröffentlicht Dr. B. Uhlemayr in seiner Broschüre „Silvio Gesell“ (S. 49). In diesem Brief verwahrt sich Gesell höflich aber bestimmt gegen die wohl etwas abschätzige Behandlung seiner Vorschläge vonseiten der Reichsbank; und er erklärt den Herren, daß seine Theorie des Geldes ihm seinerzeit erlaubt habe, gegen alle landläufigen Axiome der Goldwährung, gegen die Presse und die öffentliche Meinung schwimmend, der argentinischen Regierung (Gesell lebte 1887-1900 und 1907-1911 in Buenos Aires) den Plan zur Gründung einer Konversionskasse vorzuschlagen. Die Durchführung seines Vorschlags hatte die von ihm vorausgesagten glänzenden Erfolge. (Seite 77 f.f.)

#### Aus dem NACHTRAG von *Das Problem unserer Zeit* und seine Meisterung“ (aus der dritten Auflage von Januar 1932)

Zwei Jahre sind nun seit Erscheinen dieses Buches vergangen, zwei Jahre, die, gemessen an den Ereignissen und Veränderungen, die sie uns gebracht haben, zwei Jahrzehnte sein könnten.

Was dieses Buch seinen Lesern bis zum Abschluß des vorhergehenden Kapitels geboten hat, das ist ein Ausschnitt aus der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der Nachkriegszeit bis zum Ende des Jahres 1931; und in diesem Ausschnitt ist die Lage Deutschlands, sind seine Chancen und Aufgaben, wie sie damals vom Standpunkt der Gesellschen Erkenntnisse aus gesehen werden mußten, mit besonderer Sorgfalt und mit betonter Hervorhebung des Wesentlichen gezeichnet.

Inzwischen hat sich an der Lage und an den Chancen Deutschlands manches grundlegend geändert, - die Aufgabe aber ist geblieben, so wie sie damals war. Blicken wir zurück:

Im März 1930 ratifizierte Deutschland den Young-Plan, der die „vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems“ sein sollte. Dann, nachdem dieser Vertrag unterschrieben, Deutschland an die Goldwährung gebunden war, sah sich die Regierung *Brüning* genötigt, den zur Erfüllung unserer Verpflichtungen notwendigen Export durch stärksten Druck auf das inländische Preisniveau zu fördern. Diese Deflationspolitik brachte unsere Volkswirtschaft an den Rand des Abgrunds. Im Juli 1931 kam als unausbleibliche Folge der ständig steigenden Flut von Konkursen der allgemeine Run auf die Banken und Sparkassen; das

Kreditsystem brach zusammen und damit auch der normale Zahlungsverkehr. - ... (S. 227)

„Ein Lichtblick hat die Londener Konferenz aber trotz allem doch gebracht: die Erklärung Roosevelts. Noch nie ist von einem führenden Staatsmann so deutlich gesagt worden, worauf es in der Währungspolitik wirklich ankommt. Als Roosevelt verkündete:

„Ich will offen sagen, daß die Vereinigten Staaten jene Art des Dollars suchen, der nach einer Generation die gleiche Kaufkraft haben wird, als der Wert des Dollars, den wir in naher Zukunft zu erreichen suchen“. Da hatte er ein für die Regelung des Wirtschaftslebens aller Völker gleich wichtiges Programm aufgestellt. ... (S.230)

... Amerika. Um dieselbe Zeit, da die kleine Gemeinde das große Experiment machte, gelang es einem nach den Vereinigten Staaten ausgewanderten Deutschen, den bekannten Geldtheoretiker Prof. Irving Fisher von der Yale-Universität für Gesells Idee Idee zu interessieren. Bei dieser Begegnung erklärte Prof. Fisher wörtlich:

„Wenn das wirklich Gesells Erfindung ist, dann muß ich Ihnen sagen, ich schäme mich, daß ich Gesell nicht studiert habe, denn damit habe ich sicher etwas sehr Wichtiges versäumt.“ ... „Für mich bedeutet das Freigeld eine sehr einfache, logische Lösung der heutigen Probleme.“  
... (Seite 232)

... Es wäre müßig, heute noch einmal von der Schuld der Parteien zu reden, vom Versagen der Demokratie. Was in diesem Buche vor zwei Jahren im Kapitel „Neue Politik“ gesagt wurde, das ist heute durch die Ereignisse überholt. Es gibt nichts mehr zu retten; die Demokratie ist zugrunde gegangen an der Engstirnigkeit ihrer Anhänger, die aus dem demokratischen Prinzip nichts anderes als das Recht auf rücksichtsloseste politische Verfechtung ihrer Interessen abgeleitet hatten und vor lauter Interessenpolitik nie dazu gekommen waren, Maßnahmen zu überlegen — oder gar durchzuführen —, die dem Gesamtwohl des Volkes hätten dienlich sein können.

Der eigentliche Sinn der demokratischen Idee, der eben in dem Grundsatz lag, dem Volk die Möglichkeit zu sichern, in gegenseitiger freier Übereinkunft die von ihm erstrebte soziale und wirtschaftliche Ordnung selbst zu gestalten, war so vollkommen von der Interessenpolitik verdrängt, daß man eigentlich sagen kann: Mit dem Sturz dieses Systems ist lediglich eine Staatsform lipudiert worden, die nur noch dem Namen nach auf der Basis stand, auf der sie eine Daseinsberechtigung gehabt hätte.“ ... (S.233 f.)

... Die Vertreter der Freiwirtschaftsbewegung hatten sich zu früheren Zeiten immer und immer wieder an die maßgebenden Politiker gewandt und in der stillschweigenden Voraussetzung, daß es das Ziel der vom Volk gewählten Machthaber sei, bessere soziale Zustände zu schaffen, die Mittel und Wege dazu dargelegt. Doch so oft sie es auch taten, wurden sie abgewiesen, teils weil andere politische Ziele verfolgt wurden, als die gedachten, teils weil man, wie in der Sozialdemokratischen Partei, einfach nicht gewillt war, etwas anderes als die marxistische Lehrmeinung auch nur in den Bereich der Überlegungen zu ziehen. Somit wurde Gesells Werk verworfen von den einen, weil sie die soziale Befreiung nicht wollten und von den anderen, weil sie alles, was der Doktrin ihrer Partei, dem Marxismus, widersprach, grundsätzlich bekämpften. ... (Seite 236)

Zitate aus *Der Zusammenbruch der Goldwährung* von **Gustav Cassel**, 1936  
(übersetzt von Dr. Bernhard Pfister) 1937

... Die Ansichten, die ich hier über die Zukunft des Goldes vertrete, bildeten sich nicht rasch oder willkürlich. Ich verbrachte viele Jahre in harter Arbeit für die Wiederherstellung einer internationalen Goldwährung. Aber als der Erfolg nahe schien, setzten die Kräfte der Zerstörung wieder ein und schwemmten alles weg, was erreicht war. Eine sorgfältige Prüfung der späteren Ereignisse brachte mich zu der Überzeugung, daß ein neuer Versuch einer Wiederherstellung hoffnungslos ist. Aber

noch mehr: Auf Grund unserer jetzigen Erfahrungen erscheinen die Unzulänglichkeiten und die Mängel des Goldstandards als so grundlegend, daß selbst schon der Gedanke an eine Rückkehr zu einem solchen Geldsystem als äußerst gefährlich zurückgewiesen werden muß. Wir werden von nun an alle unsere Anstrengungen darauf zu richten haben, ein neues, vom Gold gänzlich unabhängiges Währungssystem aufzubauen. ...

Aus dem Vorwort zur englischen Ausgabe von „Der Zusammenbruch der Goldwährung“ von Gustav Cassel, 1936 deutsch 1937 Seite VIII.

... Was man auch immer von Dr. Schachts Währungspolitik und seiner Art, die deutsche Währung unter der nationalsozialistischen Regierung zu manipulieren, denken mag, man muß ihm auf jeden Fall das große Verdienst zuerkennen, daß er ein für allemal den Humbug, eine Währung mittels geliehener Goldreserven zu „stärken“, entlarvt hat.

Aber es bleiben noch andere Gründe, daß man Gold für internationale Zahlungen in Reserve hält. Kürzlich vorgenommene Goldbewegungen, die in ihren gigantischen Ausmaßen ein bezeichnendes Störungselement waren, sind wesentlich Kapitalbewegungen ohne jeglichen Zusammenhang mit der laufenden Handelsbilanz. Gold diene als Mittel für Kapitalflucht aus unsicheren Währungen in bessere oder für eine Übertragung von Horten aus einem Lande in ein anderes, je nach den wechselnden Ansichten über die Sicherheit, die sich solchen Goldhorten bot.

Aus der Zusammenbruch ... von Gustav Cassel, Seite 176

Ergänzend zu den Äußerungen von Karl Walker und die von Gustav Cassel sollte gelesen werden was Will Noebe in seinem Taschenbuch „Geheime Mächte“ aus dem Jahr 1965 geschrieben hat. Dieser Beitrag ist unter der Textziffer 96.3 (dem nächstfolgenden Link) zugänglich.

<http://www.tristan-abromeit.de/pdf/96.3%20Doku.Noebe.Schacht.pdf>

Zu Schacht, ab Seite 3

<http://www.tristan-abromeit.de/pdf/109.3.Ergaenzungen.zu.109.2.pdf>

Zu Schacht, Seite 2

Ich füge jetzt zwei Links ein, die ich weiter oben mit Aussagen zum Untergang der Weimarer Republik angekündigt habe.

Text 177.13. 0

Meine Beurteilung der politischen Lage im Jahr 2024  
am Abend meines Lebens

Anmerkungen und Ergänzungen zu den Teilen unter der Textziffer:

177.13.1 / 177.13.2 / 177.13.3

(Unter den Bedingungen der angeschlagenen Gesundheit geschrieben.)

Januar 2025

*Themen, auf die ich mich vermutlich nicht mehr vertieft einlassen kann.*

<http://www.tristan-abromeit.de/pdf/177.13.0.Ueberwindung.Anmerkungen.und.Hinweise.pdf>

ab Seite 7

000000000000

Aussagen zur Entstehung der Herrschaft der NSDAP  
von  
Faschismusforscher Prof. Arno Klönne (Ab Seite 36)  
und  
Fred Braun, Jude mit KZ-Erfahrung, Rückkehrer aus Israel

<http://www.tristan-abromeit.de/pdf/8.2%20Parteiausschlussverf..pdf>

000000

Bei der Suche nach einem anderen Text bin ich den nachfolgen benannten gestoßen. Er ist vom 15. März 2020. Vielleicht findet der im Zusammenhang des Zustandes unsere Demokratie noch Interesse.

*Unsere Demokratie ist nur durch eine neue Verfassung und  
durch die Überwindung der Parteienherrschaft zu retten!  
Ein Weckruf für die Mitglieder der Legislative, Exekutive und Judikative  
ihre eigene Rolle als Demokratie- und Verfassungsfeinde zu überwinden,  
gleichzeitig eine Verbeugung vor ihnen für ihren Einsatz für das Gemeinwohl  
und die Erinnerung an das Gebot der Feindesliebe.*

<http://www.tristan-abromeit.de/pdf/166.Demokratie.Gefahr.abwenden.durch.Erneuerung.pdf>

### Hinweis

Ich bin erst heute (27.02. 2025) dazu gekommen meinen Text zu Ende zu schreiben. Ich habe auch das Ergebnis der Wahl zum Bundestag abgewartet. Wie erwartet gibt es keinen Grund mit dem neuen Bundestag auf eine bessere Politik zu hoffen. Ich habe aber viele Stimmen in der Presse und dem Fernsehen vernommen, die zum Ausdruck brachten, dass ein Neuanfang in der BRD erforderlich sei. Dieser kann aber von uns, den NWO-Zusammenhang, wohl nicht inzeniert werden, weil wir nicht einmal den Stand der Wirksamkeit erreicht haben, den die NWO-Freunde in der Weimarer Republik für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stand, der aber damals nicht reichte, um die gesellschaftliche Katastrophe abzuwenden.

Unser Ex-Bundespräsident Christian Wulff hat in der nachfolgen angezeigten NDR-Sendung für meinen Geschmack das Ergebnis ganz sympathisch kommentiert. Für das Verhalten der Bürger hat er wohl auf brauchbare Verhaltensweisen hingewiesen aber nicht auf mögliche Gestaltungsweisen unserer Gesellschaft.

<https://www.ardmediathek.de/video/das/das-mit-ex-bundespraesidenten-christian-wulff/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS9wcm9wbGFuXzE5NjM2NzU0Ni9nYW56ZVNlbnR1bmc>

Von Ronnie Grob bekomme ich aus der Schweiz häufiger Kommentare zugeschickt. Unten habe ich den Anfang eines Kommentars zum Wahlergebnis in Deutschland eingefügt. Die geringe Übereinstimmung von CDU und SPD signalisiert wohl, dass wir nicht lange auf ein Bruch der CDU-SPD-Regierung warten müssen oder erleben, dass alle Wahlversprechen nicht mehr gelten.



>> Die Christdemokraten haben die deutsche Bundestagswahl gewonnen. Der inhaltliche Top-Koalitionspartner von CDU und CSU – [so hat das die NZZ ausgerechnet](#) – ist mit 76 Prozent Übereinstimmung die

AfD. In jedem normalen Land würde nun eine gemeinsame Regierung gebildet. Doch nicht in Deutschland. Hier wird Wahlsieger Friedrich Merz – weil FDP und BSW die 5-Prozent-Hürde nicht erreichen – eine Grosse Koalition mit der SPD eingehen. So bildet sich zum vierten Mal seit 2015, was die heutigen Probleme erst erzeugt hat. Es ist nicht nur eine [Verliererkoalition](#) (schlechtestes Ergebnis jemals für die SPD, zweitschlechtestes jemals für die CDU), sie hat auch inhaltlich kaum eine Grundlage. Das CDU-Programm stimmt lediglich 28 Prozent mit der SPD überein. ... <<

>Ende TA<